

Faktorisierung. Was haltet ihr davon?

Beitrag von „Kris24“ vom 4. Mai 2025 11:15

Zitat von LegoHeld

Pflegeheim war hier nicht wertend gemeint :). Ich habe deutlich lieber mit alten Herren zu tun, die Spaß in dem Fach haben als jüngere, die einen Crashkurs belegt haben, im Fachseminar sitzen und absolut keine Ahnung haben. Das zieht bei uns dann auch schnell das Niveau in den Abgrund, wenn der Dozent dann versucht die Teilnehmer noch mitzunehmen obwohl im Anmeldetext klar stand, was man können muss um daran teilzunehmen.

Ich kann es aber diesen umgeschulten Kollegen nichtmal verübeln. Die nehmen Informatik im Crashkurs mit, bekommen eine Lehrbefähigung hinterhergeschmissen wo sich andere 10 Semester durch ein beinhartes Studium gequält haben und bekommen danach alle netten Vorzüge. Da bin ich noch nichtmal neidisch lediglich frustriert darüber, was dann den Schülern (egal welchem) Alter vorgegaukelt was man in Informatik können sollte und wann man in dem Fach gut ist. Wenn der eigene Lehrer im Schnellverfahren eine Lehrbefähigung bekommt in seinem Leben nie mehr als 5 Zeilen Code geschrieben hat, wie soll die Person dann Azubis unterrichten die teilweise am Tag 8 Stunden im Unternehmen prof. Software entwickeln oder Server betreuen/installieren/konfigurieren?

Unsäglicher Mist was im Land abläuft. Das Land sollte hier einfach hohe Zulagen zahlen, das unnötige Studium so reformieren, dass es was für die Schule taugt, die Zeiten gewaltig reduzieren (keine Mensch braucht 5 Jahre Studium + 1,5-2 Jahre Ref), um den Schülern die Inhalte der Schule ordentlich näherzubringen. Das Reffi Gehalt müsste mindestens verdoppelt werden um mit der Wirtschaft irgendwie konkurrenzfähig zu sein, dann passt das auch mit MINT wieder.

Mit den aktuellen Rahmenfaktoren ergibt es, zumindest für E-Technik & Informatik so keinen Sinn ins Lehramt zu wechseln.

irgendwie widersprichst du dir selbst. Erst schreibst du über KollegINNen, die zu wenig wissen, dann willst du reduzieren.

Ich habe noch 2 Diplomstudiumsgänge studiert, es fehlt wenig (in Chemie kaum etwas, in Mathe die Diplomarbeit, ich schrieb sie in Chemie). Wir waren nur 3 Lehramtler in Chemie in meinem Jahr (in Mathe ein paar mehr), insgesamt waren es immer weniger als 10 in allen Semestern, da gab es keine extra Vorlesungen auch nicht in Mathe. Didaktik und Pädagogik habe ich erst im Referendariat kennengelernt. Und ich merke deutlich bei vielen jungen KollegInnen (nicht

allen), dass sie vieles nicht wissen bzw. verstanden haben. Ich hatte eine Kollegin, die wirklich grobe fachliche Fehler gemacht hat. Es reicht definitiv nicht, nur Schulstoff zu lernen. Im anderen Fall wird aus dem Studium eine Lehre und den Rest lernt man ... (im Beruf nicht, weil selten andere Kollegen zusehen und Schüler normalerweise nicht das Fachwissen haben).

Ich schrieb neulich ein Glasbläser macht 3 Jahre Lehre und benötigt dann noch einige Jahre bis er es wirklich kann. Das funktioniert beim Lehrerberuf nicht.